

## Die Geschichte des Krupa Klosters

Inmitten des felsigen Velebit-Massifs, eingebettet in einem atemberaubenden Tal wo die Krupa (Fluss) entspringt, hegt das Kloster Krupa sein friedliches Dasein.

Es wurde 1317 erbaut, zur Zeit von König Milutin. Man weiss, dass das Untergeschoss von den Mönchen des in der Nähe sich befindende Kloster Bosanska Krupa gebaut wurde. Die Klöster Krka und Dragovic und Krupa teilten sich schon immer das Schicksal mit der orthodoxen Gemeinschaft der Gegend. Mehrmals lag das Kloster in Schutt und Asche und wurde immer wieder aufgebaut.

In der Zeit von Zar Dusan in 1345 wurde das Kloster zum ersten Mal wieder aufgebaut. Dies bestätigen Schriften in der Apsis der Klosterkirche. Der serbische König Milutin und sein Sohn Stefan Decanski, sowie sein Neffe Stefan Dusan (Zar Dusan) bestätigten mit Geschenkkunden, dass sie das Land des Klosters, den Mönchen zur Verfügung stellen. Auch die Osmanen respektierten das und bestätigten dies direkt durch ihren Kaiser in Istanbul.

Schwester Angelina, eine serbische Herrscherin beschenkte das Kloster in 1499. Während den Kriegen zwischen Osmanen und der Republik Venedig wurde das Kloster immer wieder in Mitleidenschaft gezogen, am schlimmsten war es in 1502 und in 1620. Dasselbe passierte auch im 20. Jahrhundert. Zuerst in 1941 wurde es von Pavelic's Ustaschas zerstört und dann auch in 1995 während der Operation Oluja wurde es stark beschädigt, obschon der kroatische Staat alles tun wollte um dies zu vermeiden. Immer wieder wurde es aufgebaut so wie es heute aussieht.

In 1855 wurde es zum Beispiel mit Hilfe von Russland, Serbien und Österreich detailliert wieder aufgebaut. Der Österreichische Staat setzte allerdings voraus, dass beim Wiederaufbau alle Fenster mit gotischem Spitzbogen erstellt würden.

Ein venetianisches Dokument aus der Ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bestätigt, dass im Nordflügel des Klosters, ein Nonnenkloster untergebracht war. Heute sind davon nur Ruinen erhalten. Es hat um das Kloster herum weitere Ruinen von Eremiten Zellen.

Im Kloster werden, trotz aller Verwüstungen, religiöse und kulturelle Zeitdokumente aufbewahrt. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden in der Klosterkirche Fresken gefunden, die von Georgije Mitrofanovic (in Mönch des Hilandar Klosters) zwischen 1617-1618 angefertigt wurden. Mitrofanovic, der auch Ikonenmaler war, malte in Hilander die Wände des Essraumes.

Im Kloster Krupa befinden sich auch Ikonen der italo-zypriotischen Schule (post-byzantinische Malerei) von Jovan Apaka, Teile der Relikten vom Heiligen Jerotej und ein Schrein des Rmanj Klosters, das in 1875 während dem bosnischen Aufstands nach Krupa gebracht wurde. Der Schatz des Klosters beinhaltet auch 3 Altartücher: eines des Patriarchen Teodosije aus Jerusalem, eines des Patriarchen Arsenije IV Sakabenta von 1743 und das sogenannte Kupa Altartuch von 1739.

Im Archiv des Klosters befinden sich 22 der türkischen Erlasse (Fermans). Im Wertvollsten sicherte Sultan Mustafa III in Istanbul dem Kloster Krka Schutz zu. Auch sind zahlreiche Messebücher und andere wertvolle Gegenstände, die Gerasim Zelic gesammelt hatte, vorhanden. Er war Archimandrite von Krupa, ein grosser Reisender sowie ein anerkannter serbischer Schriftsteller. Er setzte sich immer wieder für die Orthodoxie ein und starb im Exil in Budapest in 1828. Ausser Zelic, der Autor von "Zitije" ehrten auch andere Schriftsteller das Kloster Krupa. Dositej Obradovic lebte ein grosser Teil seines Lebens in Krupa sowie auch sein Lehrer Vasilije. Simo Matavulj lebte vier Jahre lang in Krupa und entdeckte dort, wie er sagte, die Schönheiten der serbischen Sprache.

Dank den grossen Bemühungen der Diözese von Dalmatien "Fotije" und das Engagement von Vater Gavriilo, gedeiht das Kloster Krupa und kann mit stetigem Zuwachs an neuen Mönchen rechnen und daher positiv in die Zukunft schauen.